

Es war einmal ein Holzhauer, der mit seiner Frau in einem kleinen Häuschen, dicht bei einem großen Walde wohnte. Der Mann ging fleißig in den Wald, wo er mit seiner großen Art wacker arbeitete. Unterdessen besorgte die Frau die Wirthschaft; denn sie besaßen bei ihrem Häuschen ein kleines Gärtchen, und im Stalle standen zwei schöne Kühe, die verpflegt sein wollten. Aus der Milch, welche diese gaben, machte die Frau Butter und Käse, womit sie täglich zum Verkauf in die nächste Stadt wanderte. Dann machte sie rasch das Mittagessen fertig, und trug solches zu ihrem Mann in den Wald, der nun bei der Schüssel ebenso fleißig war, als früher bei seiner Arbeit. So lebten die beiden Leutchen ganz vergnügt zusammen, und hatten sieben Kinder, lauter Knaben, von denen der Älteste zehn, der Jüngste sieben Jahr alt war. Dieser jüngste Knabe war aber sehr klein und zart. Bei seiner Geburt war er nur um ein wenig größer, als der Daumen seines Vaters, und man nannte ihn daher in der Folge „den kleinen Däumling.“ Eine Wiege hatte man nicht für ihn. Die war aber auch